Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.



Abonnement monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Donnerstag, den 2. Februar 1888. Nr. 56.

Deutscher Reichstag.

27. Plenarsitzung vom 1. Februar.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Tagesordnung:

Erste Berathung des von den Abgg. Graf v. Behr-Behrenhoff (Reichsp.), Dr. v. Bennigsen (natlib.) und v. Helldorff-Bedra (kons.) eingebrachten Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des Artikels 24 der Reichsverfassung.

Dieser von den Abgg. Ackermann (kons.), v. Benda, Dr. Buhl, Dr. v. Cuny, Dr. Hammacher, Hobrecht (sämmtlich natlib.), v. Kardorff (Reichsp.), v. Kleist-Schmenzin (kons.), Dr. v. Marquardsen, Oechelhäuser (beide natlib.), Herzog von Ratibor, Stählin (beide Mitglieder der Reichspartei) und Wichmann (kons.) unterzeichnete Antrag hat folgenden Wortlaut:

„§ 1. An die Stelle des Artikels 24 der Reichsverfassung tritt folgende Bestimmung: Artikel 24. Die Legislaturperiode des Reichstages dauert fünf Jahre. Zur Auflösung des Reichstages während derselben ist ein Beschluß des Bundesrathes unter Zustimmung des Kaisers erforderlich. § 2. Dieses Gesetz tritt mit Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode des Reichstages in Kraft."

Abg. Graf von Behr-Behrenhoff (Reichsp) behauptet, daß außer den Freisinnigen und Sozialdemokraten alle Parteien von jeher für die Verlängerung gewesen seien. Die Frage sei überhaupt nur reine Zweckmäßigkeitsfrage. Die Wahlen verschlängen sehr viel Zeit und Geld, dazu komme die außerordentliche Aufregung der Wahlbewegung, die besonders in der jetzigen Zeit höchst bedenklich sei, wo die Sozialdemokratie die Wahlen vergifte. (Abg. Rickert: Wer war es denn, der von den „freisinnigen Schuften" sprach!) Dabei erschwere eine dreijährige Periode die Arbeiten des Reichstages, da eigentlich nur ein Jahr für die ruhige Arbeit übrig bleibe Die Behauptung, daß die Verlängerung ein Eingriff in die Volksrechte sei, hält Redner für unzutreffend, im Gegentheil sei eine längere Dauer der Wahlperioden den Oppositionsparteien günstig, da Stichwahlen gewöhnlich im oppositionellen Sinne auszufallen pflegten. Wenn aber Reichstag und öffentliche Meinung einmal nicht in Uebereinstimmung seien, dann hätte die Regierung das Recht der Auflösung. An die Einführung zweijähriger Etatsperioden habe man bei diesem Antrage nicht gedacht.

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.) bekämpft den Antrag, der durchaus nicht so harmlos sei, wie ihn der Vorredner darzustellen gesucht, vielmehr nur die Vorbereitung zu weiteren Zielen bilde. Die hier erforderliche Verfassungsänderung sei äußerst bedeutsam, und dieselbe werde jetzt ohne jede Veranlassung aus eigener Initiative des Hauses angestrebt. Der Abg. Bennigsen, dessen einflußreiche Thätigkeit auf diesem Gebiete ja bekannt sei, werde erklären müssen, ob es sich in der That nur um Verlängerung der Legislaturperioden und nicht, wie man nach deutlichen Anzeichen schließen möchte, um weit mehr, um die Verlängerung der Budgetperioden, um eine veränderte Abstimmungsweise rc. handle; habe man doch bereits ein Gutachten von einem namhaften Straßburger Professor eingeholt über die Frage, wie man die Verfassung unter Umgehung des Reichstages ändern könne. Das Ansehen des Reichstages sei ohnehin schon bedeutend herabgedrückt und um so bedenklicher müsse die Initiative seitens eines Theiles des Reichstages selber erscheinen, die Rechte des Volkes zu verkümmern und die Verfassung abzubröckeln.

Abg. Dr. Bamberger (freis.) bekämpft den Antrag als einen völlig reaktionären Schachzug und wendet sich sodann zu einer breit angelegten Polemik gegen die nationalliberale Partei im Allgemeinen und den Abg. von Bennigsen im Besonderen, denen er die Schuld für das Weiterschreiten auf reaktionären Bahnen glaubt beimessen zu sollen; als einzigen Vorzug des Antrages bezeichnet Redner die von demselben zu erwartende Klärung der inneren politischen Lage.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, daß er dem aus dem Hause hervorgegangenen Antrage gegenüber zu einer sachlichen Auslassung keinen Anlaß habe, er müsse nur zu einer thatsächlichen Berichtigung das Wort ergreifen. Aus dem Passus der Windthorst'schen Rede, welche das bei einem namhaften Straßburger Professor eingeholte Gutachten betraf, sei nicht zu ersehen gewesen, ob jenes Gutachten seitens einer Partei oder eines Extraneus eingeholt oder ob der Redner habe behaupten wollen, seitens des Reichskanzlers oder eines anderen Organs der Reichsbehörden sei ein solches Gutachten erfordert worden. Er (der Staatssekretär) habe in letzterer Hinsicht inzwischen requirirt und auf Grund der erfolgten Recherchen könne er konstatiren, daß aus keinem Reichsressort eine solche Anfrage ergangen sei, und wenn der Abg. Windthorst andere Nachrichten erhalten, so sei er das Opfer einer frivolen Täuschung geworden. (Beifall rechts)

Abg. Dr. von Bennigsen (nat.-lib.) wendet sich zunächst gegen die Ausführungen des Abg. Bamberger, soweit diese den gegen die nationalliberale Partei gerichteten Vorwurf der Reaktion variirten. Redner konstatirt, daß er sich keines einzigen Falles bewußt sei, in welchem seine Partei in reaktionärer Richtung operirt habe; des weiteren bekämpft er den völlig haltlosen Standpunkt des Abg. Bamberger, als ob sich Freiheit und Freihandel einer- und Reaktion und Schutzzoll andererseits decke und belegt seine gegentheilige Ansicht mit geschichtlichen Beispielen, um sodann den von ihm bewilligten Kornzoll von 25 Pf. lediglich als eine statistische Finanzgebühr zu kennzeichnen, während gerade das Verhalten der Fortschrittspartei während der Zeit der schweren Krise der Eisenindustrie die Koalition der Industrie mit den Agrariern und damit die Inaugurirung der Schutzzollpolitik zu Wege gebracht habe. Redner bespricht sodann die Frage des Wahlkartells vom letzten Jahre und konstatirt von Neuem den rein nationalen Charakter der erfolgten Abmachungen, indem er betont, daß es sich lediglich um die Durchbringung des Septennates gehandelt habe. Redner, welcher im Laufe seiner Ausführungen auch darauf aufmerksam macht, daß der Abg. Bamberger im Jahre 1874 mit einer ganzen Reihe von Gründen energisch für die Verlängerung der Legislaturperioden eingetreten sei, und welcher verschiedene charakteristische Stellen aus der damaligen Rede des Oppositionsredners zur Vorlesung gebracht, erwidert sodann dem Abg. Windthorst, daß der vorliegende Antrag keineswegs die Vorbereitung für weitere reaktionäre Ziele bilde. Ueber die Stellung seiner politischen Freunde zu den zweijährigen Budgetperioden glaube er kein Wort verlieren zu sollen; hinsichtlich des allgemeinen direkten Wahlrechtes jedoch erklärte er, daß er nach der Entwickelung, welche unser inneres politisches Leben genommen und bei dem nach einer Erweiterung des Stimmrechts sich bewegenden Zuge in ganz Europa die Beseitigung des allgemeinen direkten Wahlrechtes nicht nur für thöricht und unpolitisch, sondern auch für unrecht und frevelhaft halten würde. Redner erklärt sodann von Neuem, daß er die Verlängerung der Legislaturperioden selber nicht glaube noch weitläufig befürworten zu müssen. Abgesehen von Skandinavien hätten alle in Betracht kommenden europäischen Länder eine längere Legislaturperiode als wir. Die gegen den Antrag ins Feld geführte Auflösungsgefahr sei durchaus nicht maßgebend, denn das Mittel der Auflösung lasse sich nicht in infinitum anwenden und würde schließlich seine Wirkung verfehlen. Für die Verlängerung aber spreche die Thatsache, daß das Volk der häufigen Wahlkämpfe müde sei. (Sehr wahr! rechts.) Die beste Einwirkung aber werde die Verlängerung der Legislaturperioden auf die Arbeiten des Reichstages ausüben, welcher zu einer weit sachlicheren Erledigung seiner Geschäfte in den Stand gesetzt und in seinem Ansehen den verbündeten Regierungen und den Wählern gegenüber erheblich gestärkt werden würde, und wenn das der Fall sei, so werde die Nation befriedigt sein, auch wenn sie nicht alle drei, sondern nur alle fünf Jahre zu wählen habe. (Bravo! rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Reichensperger (Zentr.) bekämpft den Antrag, welcher einen oligarchischen Charakter habe, und konstatirt, daß die Mehrheit des Parlaments auch die Majorität des Volkes repräsentire.

Abg. Frhr. v. Maltzahn-Gültz (kons.) tritt den Ausführungen der Abgg. Bamberger und Windthorst entgegen und betont, daß ein Reichstag, welcher seine Schuldigkeit thue, wenig davon berührt werden würde, ob er auf 3 oder 5 Jahre gewählt sei. Redner bittet, den Antrag, welcher lediglich das Wohl des Volkes im Auge habe, mit möglichst großer Majorität anzunehmen. (Beifall rechts.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung und Antrag Lohren betr. Einführung der Brodtaxe.

Schluß 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung vom 1. Februar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Tagesordnung:

Fortsetzung der Etatsberathung.

Bei dem Titel „Grundsteuer" wird bezüglich eines von dem Abg. Krah (freikons.) geäußerten Wunsches nach rascherer Abwickelung des Grundsteuerentschädigungsverfahrens in Schleswig-Holstein vom Regierungstische eine entgegenkommende Antwort ertheilt; das Gleiche ist der Fall bezüglich des von dem Abg. Rickert (freis.) geäußerten Wunsches nach einer Mittheilung der Veranlagungsliste zur Klassensteuer, unterschieden nach Stadt und Land.

Abg. Stephanus-Linden (Hospitant des Zentrums) verbreitet sich in eingehender Weise über die Nothwendigkeit der Reform der direkten Steuern im Sinne einer ausgleichenden Gerechtigkeit und zur Beseitigung der Doppelbesteuerung, welcher der Grundbesitz unterliege.

Abg. von Rauchhaupt sprach seine Freude über diese Zustimmung aus den Reihen des Zentrums zu den konservativen Reformplänen aus. Falls der Vorredner damit die Stellung der Zentrumspartei gekennzeichnet haben sollte, werde seine Partei noch in dieser Session mit einem praktischen Vorschlage hervortreten. Dieser Vorschlag werde sich am besten im Rahmen einer Novelle zur bestehenden Gesetzgebung halten, da ein großes Reformgesetz mit eminenten Schwierigkeiten verbunden sein würde.

Abg. Rickert machte dem Vorredner bemerklich, daß er ohne Quotisirung, welche ein Sicherheitsventil nach oben wie nach unten bilde, die Steuerreform nicht bekomme.

Abg. Enneccerus (nat.-lib.) spricht sich für Steuerreform aus, doch dürfe dieselbe nicht den Zweck höherer Erträge als die bisherigen haben.

Abg. v. Zedlitz will die Reform bei der Selbsteinschätzung zur Einkommensteuer beginnen.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abgeordneten Rickert wird die Diskussion geschlossen und der Etat bewilligt.

Bei dem Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung fordern die nationalliberalen Abgeordneten Schulz und Schmieding bessere Berücksichtigung der Bergbau-Industrie, namentlich auf dem Gebiete des Tarifwesens.

Minister Maybach stellt das Entgegenkommen der Verwaltung in Aussicht, soweit sich dies mit dem Gesammtinteresse vereinbaren lasse.

Der Titel wird unverändert genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etats-Berathung.

Deutschland.

Berlin, 2. Februar. Heute wird der Bundesrath eine Plenarsitzung halten. Auf der Tagesordnung stehen Vorlagen betreffend die Bildung einer Berufsgenossenschaft der Unternehmer land- und forstwirthschaftlicher Betriebe für das Gebiet des Fürstenthums Reuß j. L., sowie betr. den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen. Ferner ein Antrag der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr betr. Zulassung von Privat-Transitlagern ohne zollamtlichen Mitverschluß für Mineral-Schmieröle; Antrag der Ausschüsse zu dem Entwurfe einer Verordnung betr. die Militär-Transport-Ordnung für Eisenbahnen im Frieden; Ausschußbericht betr. den im Haag am 16. November 1887 unterzeichneten internationalen Vertrag zur Unterdrückung des Branntweinhandels unter den Nordseefischern auf hoher See und Geschäftliches.

— Herr von Winter, welcher vor etlichen Wochen unter großer Betheiligung der Danziger Bürgerschaft sein 25jähriges Jubiläum als Oberbürgermeister von Danzig beging, ist nach der „Danz. Ztg." durch folgendes Glückwunschschreiben des Kronprinzen ausgezeichnet worden:

„Meine herzlichen Glückwünsche sende Ich Ihnen zur Feier Ihres Jubiläums und freue Mich, Sie an der Spitze einer Verwaltung begrüßen zu können, in welcher Sie durch 25 Jahre in unermüdlicher Sorgfalt für das Wohl der Stadt und ihrer Bewohner thätig waren Möge Ihnen noch lange Zeit Kraft und Freudigkeit des Schaffens erhalten bleiben!

San Remo, 10. Januar 1888.

Ihr wohlgeneigter
Friedrich Wilhelm, Kronprinz."

— Die Sozialistengesetz-Kommission des Reichstages wird ihre Arbeiten erst am nächsten Mittwoch beginnen.

— Das Wehrgesetz hat in der Kommission folgende Fassung erhalten:

Artikel I.

Der erste Satz des Artikel 59 der Verfassung des deutschen Reiches vom 16. April 1871 (Bundes-Gesetzblatt 1871, Nr. 16) lautet: Jeder wehrfähige Deutsche gehört sieben Jahre lang, in der Regel vom vollendeten zwanzigsten bis zum beginnenden achtundzwanzigsten Lebensjahre, dem stehenden Heere — und zwar die ersten drei Jahre bei den Fahnen, die letzten vier Jahre bei der Reserve — die folgenden fünf Lebensjahre der Landwehr ersten Aufgebots und sodann bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird, der Landwehr zweiten Aufgebots an.

Artikel II.

Erster Abschnitt. Landwehr.

§ 1. Die Landwehr wird in zwei Aufgebote eingetheilt.

§ 2. Die Verpflichtung zum Dienst in der Landwehr ersten Aufgebots ist von fünfjähriger Dauer. Der Eintritt in die Landwehr ersten Aufgebots erfolgt nach abgeleisteter Dienstpflicht im stehenden Heere. Die Dienstverhältnisse der Landwehr ersten Aufgebots regeln sich nach den bisher für die Landwehr gültigen Bestimmungen. Mannschaften der Kavallerie, welche sich freiwillig zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit verpflichtet haben, dienen in der Landwehr ersten Aufgebots nur drei Jahre.

§ 3. Die Verpflichtung zum Dienst in der Landwehr zweiten Aufgebots dauert bis zum 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird.

Für Dienstpflichtige, welche vor vollendetem 20. Lebensjahre in das Heer eingetreten sind, endigt die Verpflichtung am 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Dienstpflichtige sechs Jahre der Landwehr zweiten Aufgebots angehört hat.

Der Eintritt in die Landwehr zweiten Aufgebots erfolgt

a) nach abgeleisteter Dienstpflicht in der Landwehr ersten Aufgebots,

b) für Ersatzreservisten, welche geübt haben, nach abgeleisteter Ersatzreservepflicht (vergl. § 15).

Die Dienstverhältnisse der Landwehr zweiten Aufgebots regeln sich nach den für die Landwehr ersten Aufgebots gültigen Bestimmungen, jedoch mit den im § 4 vorgesehenen Abweichungen.

§ 4. Für die zur Landwehr zweiten Aufgebots gehörigen Personen greifen folgende Vergünstigungen statt:

1) Dieselben dürfen im Frieden zu Uebungen und Kontroll-Versammlungen nicht herangezogen werden.

2) Die für ihre Kontrolle erforderlichen Meldungen an die zuständigen Militär-Behörden können auch durch Familien-Angehörige erstattet werden.

3) Sie bedürfen außer dem Falle einer besonderen Anordnung für die Zeit eines Krieges oder einer Kriegsgefahr (§ 17 des Gesetzes vom 1. Juni 1870, Bundes-Gesetzblatt S. 355, sowie

§ 140, Ziffer 3 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich) keiner Erlaubniß zur Auswanderung, sind vielmehr nur verpflichtet, von ihrer bevorstehenden Auswanderung der zuständigen Militärbehörde Anzeige zu machen. Die Unterlassung dieser Anzeige unterliegt der im § 360 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich angedrohten Strafe.

4) Weisen solche Personen durch Konsulatsatteste nach, daß sie in einem außereuropäischen Lande eine ihren Lebensunterhalt sichernde Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibender u. s. w. erworben haben, so kann der ihnen ertheilte Urlaub bis zur Entlassung aus dem Militärverhältnisse und unter gleichzeitiger Entbindung von der Pflicht zur Rückkehr im Falle einer Mobilmachung verlängert werden.

§ 5. Die Versetzung aus der Landwehr ersten Aufgebots beziehungsweise der Ersatzreserve in die Landwehr zweiten Aufgebots erfolgt im Frieden bei den nächsten auf Erfüllung der betreffenden Dienstzeit folgenden Frühjahrs-Kontrollversammlungen. Diejenigen Mannschaften, deren Dienstzeit in der Landwehr ersten Aufgebots in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September abläuft, treten bei den Herbst-Kontrollversammlungen des betreffenden Jahres zur Landwehr zweiten Aufgebots über. Im Kriege finden Versetzungen in die Landwehr zweiten Aufgebots und Entlassungen aus derselben nicht statt.

§ 6. In Berücksichtigung dringender häuslicher und gewerblicher Verhältnisse können Mannschaften der Landwehr ersten und zweiten Aufgebots, sowie in besonders dringenden Fällen auch einzelne Reservisten für den Fall der Mobilmachung hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr zweiten Aufgebots zurückgestellt werden, jedoch darf in keinem Aushebungsbezirk die Zahl der hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr zweiten Aufgebots zurückgestellten Mannschaften drei Prozent der Reserve und der gesammten Landwehr übersteigen.

§ 7. 1) Zur erstmaligen Aufstellung der Listen haben sich diejenigen im Jahre 1850 oder später geborenen Personen, welche nach abgeleisteter gesetzlicher Dienstpflicht im stehenden Heere und der Landwehr beziehungsweise als geübte Ersatzreservisten nach Ablauf der Ersatzreservepflicht bereits zum Landsturm entlassen sind, innerhalb vier Wochen nach Inkrafttreten dieses Gesetzes schriftlich oder mündlich unter Vorlage ihrer Militärpapiere, soweit diese noch vorhanden sind, im Stationsort der betreffenden Landwehr-Kompagnie zu melden. Bei Unterlassung der Meldung kommen die Bestimmungen des § 67 des Reichs-Militärgesetzes in Anwendung.

2) Die vorstehend festgesetzte Meldefrist wird für die davon betroffenen Personen, welche sich außerhalb Deutschlands beziehungsweise auf Seereisen befinden, bis zum 30. September 1888 beziehungsweise, wenn dieselben vor diesem Zeitpunkt nach Deutschland zurückkehren oder bei einem Seemannsamte des Inlandes abgemustert werden, bis 14 Tage nach erfolgter Rückkehr beziehungsweise Abmusterung verlängert.

3) Diejenigen der unter 1 und 2 fallenden Personen, welche vor vollendetem zwanzigsten Lebensjahre in das Heer eingetreten sind, werden nur dann in die Landwehr zweiten Aufgebots aufgenommen, wenn der Eintritt in das Heer am 1. April 1870 oder später erfolgt ist. Ihre Zugehörigkeit zur Landwehr zweiten Aufgebots endigt mit dem nächsten 31. März nach Ablauf voller achtzehn Jahre seit ihrem Eintritt in das Heer. (Forts. folgt.)

— Der Ausspruch des Fürsten Bismarck, der Friede sei auf drei Jahre gesichert, ist von ihm durch den Zusatz eingeschränkt worden, daß es Dinge giebt, die nicht vorausgesehen werden können, wie es z. B. die Vorgänge des Jahres 1870 waren. Der Gebrauch, den die europäischen Staaten von dieser Friedenszeit zu machen gedenken, wird mit jedem Tage deutlicher. Mit verstärktem Hochdruck wird auf Vervollkommnung der Bewaffnung gearbeitet. Und so werden — wenn nicht eine Verständigung der Diplomaten eintritt, die über ein friedliches Nebeneinandergehen hinausreicht — die militärischen Mitarbeiter die Sturmvögel sein und bleiben, die zwar nicht den Krieg, aber neue militärische Anforderungen verkünden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß in einer jüngsten Korrespondenz eines militärischen Mitarbeiters der „Köln. Ztg." über die Lage Ostpreußens ein solcher Sturmvogel zu sehen ist. In dem „Deutschen Tageblatt" finden wir eine Besprechung jenes Artikels der „Köln. Ztg.", die gleichfalls militärischen Ursprungs, manchen offenbaren Uebertreibungen der „Köln. Ztg." gegenübertritt. Aber auch dieser Artikel entrollt eine solche Menge von Wünschen, daß sich dabei ganz neue Perspektiven aufthun. Der Verfasser hält dafür, daß eine Infanterie-Division in Ostpreußen dem Ansturm der russischen Reiterschaaren begegnen kann, wenn diese Division bereits im Frieden an denjenigen Punkten steht, welche sich jedem Sachverständigen als die richtigen ergeben. Dieser Division müßte die vorläufige Deckung des Landes um Königsberg zufallen, weshalb sie auf den erhöhten Friedensstand zu setzen wäre, die ganze Artillerie auf Kriegsfuß. Dann heißt es weiter:

„Ohne Frage ist unser ganzes Land östlich der Weichsel einer Gefahr ausgesetzt, und das scheint man zu verkennen. Warum hat man die Weichselbrücke bei Dirschau nicht schon seit Jahren doppelgeleisig gemacht? warum entspricht das Bahnnetz in dem Lande östlich der Weichsel ganz und gar nicht der Absicht, dieses Land besetzen zu wollen? Warum sind einzelne Punkte an der Bahnlinie Jablonowo, Allenstein, Insterburg nicht befestigt? Wir wollen keine Sperrforts, wohl aber Befestigungen, welche einer Ueberrumpelung und der Unterbrechung unserer Eisenbahnen und Straßen vorbeugen. Das ist noch kein überwundener Standpunkt, auch dann nicht, wenn man Gegner der Befestigungen ist. Warum ist Allenstein offen? Warum hat man im vorigen Jahre statt der 4. Bataillone kein neues Armeekorps für die Provinzen Ost- und Westpreußen gebildet und diese Länder entsprechend belegt? Wo wir hinsehen, überall ist das Land östlich der Weichsel vernachlässigt und wenn in einem Kriegsfalle hier sich etwas Unglückliches ereignet, dann trifft uns selbst die Schuld, weil wir nicht das gethan haben, was seit 10 Jahren sich immer mehr als Nothwendigkeit herausgestellt hat. Die drei Brücken über die Weichsel genügen vollständig für den Truppenversandt, wenn sie alle drei doppelgeleisig sind und wenn sie in unseren Händen bleiben. Sorgen wir dafür, daß sich die Truppen an unserer Ostgrenze so lange halten können, bis Nachschub eintrifft. Da liegt der wunde Punkt aber nicht allein; sondern eine gute Defensivbasis muß zugleich gut für die Offensive sein, und auch in dieser Richtung bleibt für das Land östlich der Weichsel noch vieles zu thun. Was das aber bedeutet, wird jedem einleuchten, der überhaupt will, daß Deutschland einen erfolgreichen Krieg gegen Rußland bestehe. Das ist ohne tüchtige Offensivbasis im Lande östlich der Weichsel aber gar nicht möglich.

Jedenfalls ist unsere Zeit so lange nicht vollständig gesundet, als ärztliche und militärische Techniker einen so hervorragenden Theil an der Publizistik nehmen.

Bukarest, 1. Februar. Die Missionsreise Stourdzas nach Berlin und Wien hängt mit dem definitiven Anschluß Rumäniens an die Tripelallianz zusammen und erfolgte auf den speziellen Wunsch des Fürsten Bismarck. (?)

Sofia, 1. Februar. Tschomakow, der bisherige maßgebende Führer der Regierungspartei in Philippopel, ist zur Opposition übergetreten, was in Regierungskreisen Beunruhigung hervorgerufen hat.

— Neben den verschiedenen diplomatischen Zwischenfällen der jüngsten Zeit, sowie neben der Frage der „Konzentrirung" der republikanischen Fraktionen wird augenblicklich in Frankreich eine Entscheidung des Pariser Kassationshofes viel erörtert, durch welche den katholischen Priestern gestattet wird, nach ihrem Ausscheiden aus dem geistlichen Stande sich zu verheirathen. Seltsamerweise herrschte in der französischen Rechtsprechung bisher die entgegengesetzte Meinung; der Code Napoleon selbst enthielt keine bezügliche Bestimmung. Francisque Sarcey behandelt in der heute vorliegenden „Rep. Fr." die Angelegenheit sehr eingehend und spricht sich im Sinne der jüngsten Entscheidung des Kassationshofes aus, indem er zugleich auf eine Reihe von Fällen hinweist, in denen die Kinder, welche aus den von früheren Priestern geschlossenen Ehen stammten, von französischen Gerichtshöfen für unehelich erklärt wurden. Sarcey, der bekannte Theaterkritiker, läßt sich selbst dadurch nicht in seiner Auffassung beirren, daß die bisherigen Zustände für moderne „Sittenkomödien" weit dankbarer waren, gerade wie das frühere Verbot der Ehescheidung den Sittendramatikern Dumas, Sardou u. A. zweckdienlicher war als die nach der Annahme des Antrages Naquet bestehenden Verhältnisse. Ueberraschen muß nur, daß die französischen Gerichte sich nicht früher von einer durchaus veralteten Judikatur freimachten. Dies erklärt sich allerdings aus dem Ansehen, in welchem frühere Entscheidungen des französischen höchsten Gerichtshofes stehen. Damit hängt es aber so zusammen, daß zur Zeit Napoleon's I. nicht selten Priester den geistlichen Stand verließen, in die Armee eintraten, dann nach einiger Zeit ausschieden und sich verheiratheten. An diesen Ueberläufern war nun dem Kaiser so wenig gelegen, daß er Portalis veranlaßte, ein bezügliches vertrauliches Rundschreiben an die Präfekten zu richten, um solche Priesterehen zu verhüten. Die Beiden verhehlten sich jedoch nicht, daß das Rundschreiben keineswegs im Einklange mit dem Code Napoleon stände, also den Richtern auch nicht als Richtschnur zu dienen brauchte. Die französischen Gerichtshöfe entschieden aber in dem angedeuteten Sinne, bis soeben Wandel geschaffen wurde. In dem für Frankreich bedeutsamen Falle lag die Angelegenheit so, daß ein früherer französischer Priester sich unter Erfüllung sämmtlicher Formalitäten in England mit einer Französin verheirathet hatte, welche mit Hinterlassung zweier Kinder starb, deren Erbrecht dann von der Verwandtschaft der Frau bestritten wurde, weil sie aus einer rechtlich ungültigen Ehe herrührten. Der Pariser Kassationsgerichtshof hat nun endgültig anders entschieden. Die Klerikalen berufen sich für die entgegengesetzte Ansicht in der üblichen Weise auf das Konkordat, mit welchem die Angelegenheit jedoch nicht das Geringste zu schaffen hat.

Ausland.

Rom, 1. Februar. San Marzano ist heute mit dem Generalstab, einer Infanterie-Brigade und zwei Batterien Berggeschütz in Saati angekommen. Gestern machte eine Abtheilung afrikanischer Jäger mit Baschibozuks einen Rekognoszirungszug in der Richtung auf Ghinda; hinter Ghembie signalisirte sie den Feind.

Rom, 1. Februar. Der Papst empfing am Vormittag von dem Dubliner Erzbischof geführte 300 irländische Wallfahrer und erwiderte die Ansprache des Erzbischofes mit Ausdrücken des Lobes für Irland. Die Irländer würden gewiß ihren Glauben trotz aller Schwierigkeiten bewahren. Man müsse Alles der Vorsehung anheim geben; er seinerseits werde jeder Zeit für das Wohl Irlands und der Irländer eintreten. Der Papst weihte sodann die Kelle zum Gebrauch bei der heute stattfindenden Grundsteinlegung der irischen Nationalkirche.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Februar. Der Verwaltungsrath der neuen Dampfer-Kompagnie hat beschlossen, den Aktionären der Gesellschaft in der nächsten ordentlichen General-Versammlung vorzuschlagen, von dem erzielten Netto-Gewinn des vorigen Jahres eine Dividende von 5 Prozent an die Aktionäre zu zahlen, und den Rest von circa 10 Prozent zu Abschreibungen und Zurückstellungen zu verwenden.

— Die Hamburger Seewarte geht, wie die „Ostsee Zeitung" hört, mit der Absicht um, hier ein ständiges Bureau zu errichten, dessen Leitung einem ihrer Beamten übertragen werden soll.

— Aus Anlaß seines 41. Stiftungsfestes veranstaltet der Stettiner Turn-Verein Sonntag, den 5. Februar, in der städtischen Turnhalle in der Wallstraße ein Schauturnen, am Abend vorher findet eine gemeinschaftliche Feier in der „Philharmonie" statt.

— Der konservative Verband für Stettin und Umgegend hat in seiner gestrigen General-Versammlung den bisherigen Vorstand einstimmig wiedergewählt.

— Die 13 Jahre alte Editha **Wheatley**, welche Karlstraße 9 bei einer englischen Sprachlehrerin wohnt, ist gestern aus der Schule nicht in die Wohnung zurückgekehrt und ist deshalb der Polizei Anzeige erstattet worden.

— Der Musiklehrer H. **Franke** veranstaltete gestern Abend mit seinen Schülern und Schülerinnen im Saale der Philharmonie ein Konzert, welches überaus zahlreich besucht war und ernteten die einzelnen Vorträge lebhafte Anerkennung.

— Morgen, Freitag, den 3. d. M., findet zum Benefize für unseren Regisseur Herrn **Hedrich** eine Aufführung der beliebten Lortzing'schen komischen Oper „Der Wildschütz" statt. Der Benefiziant wird in derselben den Schulmeister Baculus spielen und dürfen die Besucher der Vorstellung jedenfalls des Genusses einiger froher Stunden sicher sein.

— Die öffentliche Wohlthätigkeit wird leider sehr oft zum Schaden der wirklich Nothleidenden in arger Weise gemißbraucht, wie wieder der folgende Fall beweist. In einem Hause der Wollweberstraße wohnte eine schon bejahrte Frau L., der es augenscheinlich sehr trübe ging, denn sie lebte nur von den Gaben, die ihr von mildthätiger Hand gereicht wurden und obwohl sich der Armenpflegeverein und die Diakonissinnen lebhaft für die arme Alte interessirten, fielen diese Gaben doch nicht immer so reichlich aus, um jederzeit den Hunger stillen zu können. In letzter Zeit erkrankte Frau L. und da ihr jede Pflege im Hause fehlte, wurde darauf gedrungen, daß sie nach dem Krankenhause geschafft werden sollte. Hiergegen leistete die Frau jedoch energischen Widerstand und als dieser schließlich gebrochen wurde und Frau L. aus ihren im höchsten Grade schmutzigen Betten gehoben wurde, fand sich unter diesen Betten die schönste neue Bettwäsche in reicher Auswahl und auf dem Boden der Bettstelle ein Beutel, in welchem sich 2600 Mark in Gold- und Silbermünzen befanden. Frau L. ist nunmehr auf eigene Kosten in das Krankenhaus überführt.

— Gestern Abend gegen 10¾ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Breitestraße 35 gerufen, doch kam sie nicht in Thätigkeit. In dem in dem genannten Hause belegenen Verkaufsgeschäft des Handelsgärtners R. war ein Brett in der Nähe des Ofens angebrannt und hatte größeren Qualm entwickelt, welcher durch die Schaufenster-Ventilationen drang und die Allarmirung der Feuerwehr zur Folge hatte.

— Ein von dem Fleischermeister Schuhmacher aus Kl.-Stepenitz hier gestern verkauftes Kalb wurde von Seiten der Polizei mit Beschlag belegt, da das Fleisch desselben zum Genuß für Menschen nicht geeignet war.

— Vorgestern Vormittag wurde der vor dem Grundstück Oberwiek 61 stehende Laternenpfahl durch einen Rollwagen umgefahren.

— Bei der Stationskasse in Nechlin ist ein falsches Zweimarkstück angehalten worden, dasselbe ist ein wenig größer wie ein echtes Stück, hat zwar richtiges Gewicht und klingt klar, fühlt sich jedoch fettig an.

— Von einem Grundbesitzer des Saatziger Kreises geht der „Stargarder Ztg." nachstehende Mittheilung zu: „Als ein Zeichen der Zeit darf es wohl angesehen werden, daß Sektirer, selbst in Gemeinden, die bisher von dem Unwesen der Sektirerei verschont geblieben waren, in solcher Weise auftreten, daß das sittliche und allgemeine Wohl in beträchtlichem Maße gefährdet ist. In Braunsforth fand am Sonntag in der Behausung eines der, in der Gemeinde angesehensten Bauern eine Versammlung der sogenannten Frommen statt, die durch Wallfahrer aus anderen Dörfern mehr besucht war, wie es in den sonntäglichen Gottesdiensten in der Kirche der Fall ist. Der Wanderprediger, der in der Versammlung die Gläubigen von den Ungläubigen getrennt, hat nach Tetzel'scher Art den Letzteren, unter welchen sich sogar Konfirmanden befanden, wohlgemuth die Sünden vergeben. Eine Ungläubige, die unter der Lossagung vom Teufel schrecklich zu leiden gehabt, hat sich in konvulsivischen Zuckungen zur Erde geworfen, sich die Haare und das Zeug vom Leibe gerissen, daß heilige Brüder und Schwestern in theilnehmender Weise sich bewogen fühlen mußten, unter Heulen die Unglückliche hinauszutragen. An demselben Tage hat eine zweite Versammlung Abends noch in Braunsberg und am nächstfolgenden Tage eine solche in Freienwalde stattgefunden, die von allen Anhängern dieser Sekte aus Freienwalde und der ganzen Umgegend sehr besucht gewesen sein soll. — Es soll nicht darüber gerichtet werden, wer an diesem Treiben die Schuld trägt, aber es steht unumstößlich fest; indeß ist es doch eine höchst bedauerliche Thatsache, daß die Herren Geistlichen die Zusammenkünfte dieser Frommen geduldet und dem geistlichen Wohl der Gemeinden für förderlich gehalten zu haben scheinen. Heute nun, wo die Sektirerei so bedeutend an Umfang zugenommen hat, können sie die Geister, die sie selbst heraufbeschworen, nicht wieder loswerden."

Kabisch-Konzert

Die Akademie für Kunstgesang hatte gestern in den Räumen des Konzerthauses, unter der persönlichen Leitung des Dirigenten, des Herrn Hermann Kabisch, ein Konzert veranstaltet. Die musikalischen Aufführungen des Herrn Kabisch erfreuen sich in unserer Stadt einer so großen Beliebtheit, daß es nicht auffällt, wenn der große Saal des Konzerthauses die Besucher kaum faßt. Geboten wurde dem Publikum nur Exquisites. Dem Dirigenten gebührt der Dank für die Mühe des Einstudirens und die sorgsame Auswahl des Vorgetragenen, den sämmtlichen Mitwirkenden für die exakte Ausführung der Intentionen des Dirigenten.

Von den Liedern gefiel uns das von dem Männerquartett vorgetragene Weber'sche: „Der Du von dem Himmel bist", sowie das von dem gemischten Chor gesungene „Auf dem Teich, dem regungslosen" von Triest.

Die Pièce de resistance des Abends, Reinecke's: Die wilden Schwäne, hatte durch den meisterhaften Vortrag der das Märchen deklamirenden Dame, sowie durch den prachtvollen Vortrag der Soli's, des Chors und der durch die Herren Grau (Piano), Lehmann (Harfe), Krabbe (Cello), Kienscherf und Engel (Hörner) bewirkten Begleitung einen vollständigen durchschlagenden Erfolg. —r.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 1. Februar. Durch die Wahl des Aufsichtsrathes ist unter 94 Bewerbern gestern Herr Hauptmann a. D. Baron von **Thermo** zum Direktor des hiesigen Sool- und Moorbades bestellt worden.

Vermischte Nachrichten.

— Eine praktische Einrichtung war die Bier-Behme, welche zur Verhütung eines üblen Trunkes in den alten Zeiten die Studenten in Leipzig gegründet hatten und die darauf ausging, Wirthe, die schlechtes Bier verzapften, so lange dies geschah, öffentlich in Verruf zu erklären. Hatte man solch' einen Uebelthäter ertappt, so zog zu später Abendstunde, in tiefem Schweigen ein Trupp Studenten vor das Wirthshaus, nahm dort Aufstellung, und nun begann ein wehmüthiger Gesang, des Inhalts: „Ach, wenn das Bier nur besser wär', wir kämen gerne wieder her." Dabei wurden unter jämmerlichem Heulen und Schluchzen leere Säcke, Pferdedecken und Aehnliches als Thränentücher benutzt. Nach einiger Zeit zog die Bier-Behme in aller Stille ab, war aber vielleicht am nächsten Abend wieder da. Die betroffenen Wirthe sputeten sich natürlich, durch Herbeischaffung besseren Bieres die Wiederholung derartiger Besuche zu verhindern. Als aber auch „Kaufburschen" und Handwerksgesellen die Bier-Behme auszuüben begannen und es dabei mit den Studenten, die sie als ihr Vorrecht betrachteten, zu Reibereien gekommen war, wurde sie, jedenfalls zur Freude der Gastwirthe, streng verboten.

Verantwortlicher Redakteur W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Speyer, 1. Februar. Wegen starken Eisganges ist die Eisenbahn-Schiffbrücke heute abgefahren worden.

Straßburg i. E., 1. Februar. Eine kaiserliche Verordnung verfügt die Einsetzung eines Landwirthschaftsrathes von 15 Mitgliedern für Elsaß-Lothringen und reorganisirt das landwirthschaftliche Vereinswesen. In jedem Kreise wird ein Kreisverein eingerichtet; Vorsitzender ist der Kreisdirektor, sofern der Statthalter nicht ein anderes Vereinsmitglied zum Vorsitzenden ernannt. Mit Genehmigung des Statthalters können die Bezirksvereine zu einem vom Bezirks-Präsidenten präsidirten Bezirksverein zusammentreten.

Die strafgerichtliche Verfolgung wegen Landesverraths gegen den Bierbrauer Wagner in Mutzig ist aufgehoben worden.

Pest, 1. Februar. In Folge Schneeverwehungen ist der Verkehr auf den Eisenbahnstrecken Pest-Kanisza, Weißenburg-Neuszoeny, Zakany-Dombovar-Battaszek und Großwardein-Mihalyfalva eingestellt.

London, 1. Februar. Der parnellitische Deputirte Cox ist heute zu Ennis wegen aufrührerischer Reden zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden.

Josephinens Opfer.

Novelle von Reinhold Ortmann.

19

Er wollte heftig antworten, aber unter dem Bann ihres ernsten Blickes zwang er sich dennoch zu schweigen. Das Papier knisterte in seiner Hand, während er die betreffende Stelle suchte, aber kaum hatte sein Auge dieselbe überflogen, als er einen Ruf der Ueberraschung ausstieß und mit hochrothen Wangen von seinem Stuhl aufsprang.

„Es ist unmöglich, Josephine! Verlange von mir, was Du willst — nur nicht, daß ich Dir dies vorlesen solle!“

„Weshalb nicht, Herbert? — So betrifft es wirklich — ?“

„Herrn Doktor Hans Friedmann — ja! Aber es sind nichts als Vermuthungen, aufgebaut auf einer abenteuerlichen Münchhauseniade!“

„Was es auch sei — ich werde doch wohl ein Recht haben, es zu vernehmen. Ich bitte Dich um das Zeitungsblatt, Herbert!“

Ihre Worte klangen herb und befehlend, und er schämte sich seiner Aufwallung, welcher sie sichtlich eine für ihn nicht günstige Deutung gegeben hatte.

„Wenn Du darauf bestehst, es zu hören,“ sagte er einlenkend, „so gestatte mir, es zu lesen. Ich wollte Dir eine Aufregung ersparen, aber ich hätte daran denken sollen, daß Du in solchen Dingen stärker bist, als ich.“

Und ohne sich wieder an ihre Seite zu setzen, las er — an die Brüstung der Altane gelehnt — hastig den nicht sehr umfangreichen Artikel vor:

„Eine sehr beunruhigende Nachricht ist der geographischen Gesellschaft soeben auf telegraphischem Wege von Kairo aus zugegangen, wohin sie durch einen Abgesandten des Afrikareisenden Premier-Lieutenant a. D. Berger, der sich zur Zeit noch im Gebiete von Darfur befindet, gebracht worden war. Berger hatte seine diesmalige Expedition in Gemeinschaft mit dem bekannten kühnen Forscher Doktor Hans Friedmann unternommen und der Plan der beiden Reisenden ging dahin, so weit als möglich in das Innere des schwarzen Erdtheils vorzudringen. Die feindselige Haltung einiger kriegerischer Negerstämme, deren Gebiet sie hätten berühren müssen, wie die Unzuverlässigkeit und Verrätherei der gemietheten Träger zwang sie indessen, ihre ursprünglichen Dispositionen wieder aufzugeben und sie hatten sich eben angeschickt, durch den Sudan nach Egypten zurückzukehren, als ihnen durch einen arabischen Händler die Mittheilung zugebracht wurde, daß einer jener feindlichen Stämme mehrere europäische Missionare eingefangen habe, deren Schicksal aller Voraussicht nach ein sehr trauriges sein würde. Trotz seiner eigenen kritischen Lage hatte nun Friedmann darauf bestanden, den Bedrängten zu Hülfe zu eilen und ihre Auslösung zu bewirken. Es war ein tollkühnes und beinahe aussichtsloses Unternehmen und nur um seinen Kameraden nicht im Stich zu lassen, hatte sich Berger nach längerem Widerstreben demselben angeschlossen. Schon nach wenigen Tagereisen, die unter allen erdenklichen Gefahren und unter zahlreichen aufreibenden Scharmützeln mit den feindlich gesinnten Eingeborenen zurückgelegt waren, hatte sich denn auch nach Berger's Meinung die Unmöglichkeit eines weiteren Vordringens herausgestellt, da die Mehrzahl der gemietheten Träger und Begleitmannschaften unter Mitnahme eines großen Theiles der Waffen und Vorräthe desertirte. Jetzt hatte er energisch auf sofortiger Umkehr bestanden und hatte sich endlich, als Friedmann zu einer solchen nicht zu bewegen war, von demselben getrennt. Seither fehlt jede Kunde von dem hochherzigen und heldenmüthigen Manne, der sich in ungenügender Ausrüstung und nur in Begleitung einer kleinen Schaar verrätherischer und ganz unzuverlässiger Schwarzer in Gegenden gewagt hat, die von jeher als das Grab aller europäischen Forschungsreisenden gefürchtet worden sind. Es ist leider fast mit Bestimmtheit anzunehmen, daß Friedmann seinen kühnen Versuch, den bedrängten Missionaren Hülfe zu bringen, mit dem eigenen Leben hat bezahlen müssen.“

Herbert ließ die Zeitung sinken und blickte voll hochgradiger Spannung auf Josephine, die ihn mit keinem Laut unterbrochen hatte, und die sich wortlos, mit geschlossenen Augen, auf ihren Sitz zurückgelehnt hatte. Ihre Unbeweglichkeit und Blässe erschreckten ihn und er trat rasch auf sie zu:

„Um's Himmelswillen, Josephine, was ist Dir?“ rief er, sich zu ihr herabbeugend, aus. „An dieser ganzen Geschichte ist ja unzweifelhaft kein wahres Wort!“

Da richtete sie sich empor und warf ihm einen stolzen, beinahe geringschätzigen Blick zu

„Das ist Deine Meinung — ich aber bin von ihrer Wahrhaftigkeit so fest überzeugt wie von meinem Leben! — Gieb mir das Blatt; ich bitte Dich darum!“

Er wußte nicht, wodurch er ihren Zorn gereizt haben könnte und zögernd reichte er ihr die Zeitung, die sie sorgsam in den Falten ihres Kleides verbarg. Minutenlang sprach Keiner von ihnen ein Wort; dann aber rief Herbert, der nicht länger an sich zu halten vermochte:

„Was bedeutet dieses starre Schweigen, Josephine? — Zürnst Du mir, weil ich unvorsichtig genug war, mich zum Träger dieser Neuigkeit zu machen, oder willst Du mir den Glauben beibringen, daß es die Trauer um Deinen Gatten sei, die Dich zu Boden drückt?“

Statt ihm eine Antwort zu geben, wandte sie sich wortlos dem Ausgang des Pavillons zu und schritt die wenigen Stufen vor demselben hinab. Aber sie hatte ihren Fuß kaum auf den bergab führenden Weg gesetzt, als sie schwankte und mit der Hand in den niedrigen Tannen an ihrer Seite eine Stütze suchte. Herbert, der ihr unmittelbar gefolgt war und der keinen Blick von ihr verwandt hatte, sprang rasch hinzu und stützte sie, indem er seinen Arm um ihre Taille legte. Für die Dauer weniger Sekunden lehnte sie ihr Köpfchen an seine Schulter. Ihre Augen waren halb geschlossen und ihre Brust wogte in raschen, stürmischen Athemzügen auf und nieder. Sie hatte offenbar mit einer Ohnmachtsanwandlung zu kämpfen. Durch den Körper des jungen Mannes rieselte es wie ein Feuerstrom; er war kaum noch Herr seiner selbst, und vielleicht würde er sich im nächsten Augenblick niedergebeugt haben, um ihre Lippen zu küssen, wenn sie sich nicht plötzlich aufgerichtet und mit einer beinahe heftigen Bewegung von seiner Umschlingung befreit hätte.

„Ich danke Dir, Herbert!“ sagte sie leise und in abgebrochenen Worten. „Ein Schwindelanfall — aber es ist schon vorüber! — Laß uns hinuntergehen! Es wird kühl!“

So wollte sie also unverkennbar ein Gespräch über dasjenige vermeiden, was doch ihr Herz ebenso überströmend erfüllen mußte, wie das seinige, und Herbert hätte nicht mehr den Muth gehabt, ihrem Willen entgegen zu handeln. Noch fehlte ihm der Schlüssel für ihr Benehmen; aber wenn er daran dachte, daß ihm einst ihre ganze Liebe gehört hatte, wenn er sich des Gespräches erinnerte, das er noch an jenem Unglückstage nach ihrer Verlobung im Hause seines Oheims mit ihr geführt, so wollte es hoch aufjubeln in seiner Brust, denn es gab darnach ja nur eine Deutung für ihr Schweigen und für die mächtige Bewegung, die sie umsonst zu verbergen trachtete.

Anfänglich war sie rasch vor ihm her geschritten, aber als sie die Koppenbänke erreicht hatten, mußte sie doch stehen bleiben, um Athem zu schöpfen. Schweigend bot er ihr jetzt seinen Arm, und sie legte, wenn auch zögernd, ihre Hand auf denselben. Nach wenigen Minuten waren sie an der Elisenhöhe angekommen, wo sich zuerst wieder der Blick in's Görbersdorfer Thal und auf die Prunkgebäude des Brehmer'schen Sanatoriums aufthut; aber hier mußten sie in neuer Ueberraschung ihre Schritte hemmen, denn kein Anderer, als der Oberstwachtmeister war es, dessen breitschultrige Reckengestalt ihnen mit einer

Tantalos Qualen.

Unter dieser Bezeichnung versteht man die größten Schmerzen und Pein, welchen ein Sterblicher unterworfen werden kann Indessen verursacht ein chronisches Nierenleiden unbedingt die schrecklichsten Qualen, welche der Mensch eine Zeit lang erdulden kann Beängstigendes Gefühl, Athembeschwerden, Magenleiden, marternde Kopfschmerzen und Fieber, große Schmerzen in den Harnorganen, stechendes Reißen im Rücken, sind einige der Leiden, welchen ein Nierenkranker unterworfen ist Sehr Viele begehen hier nun leider den großen Irrthum, einzelne Krankheits-Erscheinungen zu behandeln, anstatt die Grundursache, das ist der leidende Zustand der Nieren. Hier ist Warner's Safe Cure das zuverlässigste Mittel. Dies bezeugt auch Herr W. Kalkbake in Oppendorf bei Wehden und schreibt: „Ich benachrichtige Sie hiermit, daß zwei Flaschen Ihrer Warner's Safe Cure und Ihre Safe Pills mich von meiner schrecklichen Nierenkrankheit vollständig geheilt haben, und erfreue ich mich jetzt ausgezeichneter Gesundheit.“ — Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. Distrikt-Haupt-Niederlage: **F. W. Mayer**, Reifschlägerstraße 16 in Stettin

Von kleinen Anfängen haben sie sich in 6 Jahren zu einem Mittel, **welches heute in der ganzen zivilisirten Welt** allen andern vorgezogen wird, emporgearbeitet. Stettin Ew. Wohlgeboren! Ich berichte mit bestem Dank hiermit, daß Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen mich soweit geheilt und mir geholfen haben. Das Reißen in meinen Gliedern hat nachgelassen, das Schwindelgefühl ist auch nicht mehr so heftig wie sonst, der Appetit ist ein guter, so daß ich manchmal noch mehr essen möchte — Für diese Hülfe sage ich Ihnen meinen besten Dank. Minna Lange, bei Frau Grendt, Schulstraße 1, 4 Treppen. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel 1 M in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz im rothen Grunde und besonders auf den Vornamen Rich. Brandt's.

Börsenbericht.

Stettin, 1. Februar. Wetter: schön. Temp. — 1° R. Barom. 28" 3"'. Wind W

Weizen etwas fester, per 1000 Klgr. loko inländ. 162 bis 166 bez. per Februar 167 nom. per April-Mai 170,5 bez. per Mai-Juni 172,5 G., per Juni-Juli 175 bez.

Roggen etwas fester, per 1000 Klgr. loko inländ. 107 bis 113 bez. per Februar 114,5 G. per April-Mai 119,5—119—119,5 bez. per Mai-Juni 121,5 G., per Juni-Juli 123,75—124,5—124,25 bez.

Hafer still, per 1000 Klgr. loko pomm. 102—110

Rüböl geschäftslos, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. 47,5 B. per Februar 46,5 B., per April-Mai 46,5 B., per September-Oktober 47 B.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter % loko o. F. verst. 97,5 bez., do. 50er 49 G., do. 70er 31 G., per April-Mai 70er 32,5 bez., per August-September 50er 53,6 bez.

Petroleum per 50 Klgr. loko 12,75 verz. bez.

Schmalz Steam 45 verz. bez.

London, 1. Februar. (Anfangsbericht.) Weizen, Hafer und Mehl träge, Gerste und Mais stetig. — (Schlußbericht.) Weizen still, Preise nominell. Mehl ruhig, ermattend, Stadtmehl 22½—34, Hafer zu Gunsten der Käufer, für russ. Hafer ziemliche Nachfrage zu vollen Preisen, Gerste und Mais stetig.

22. Kölner
Dombau-Lotterie.
Ziehung 23., 24., 25. Februar cr.
Hauptgeldgewinne:
Mk. 75000, 30000, 15000 etc.,
kleinster Gewinn Mk. 60.
Originalloose à Mk. 3.
Porto und Liste 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.,
16, Spandauerbrücke 16.

Ein gutes altes Destillations- u. Material-Geschäft
oder ohne Material wird zu pachten oder kaufen gesucht. Off. unter **No. 188** i. d. Exp d. Bl, Kirchplatz 3.

Bibeln v. 1 M, neue Testamente v. 15 ₰ an bei **Knabe**, Lindenstraße 24.

Dr. Römpler's Heilanstalt für Lungenkranke,
nach den hygienischen Grundsätzen der Neuzeit mit allem Komfort ausgestattet zu
Görbersdorf in Schlesien.
Winter- und Sommerkur.
Prospekte gratis und franko.
Dr. Römpler.

Grösste Ersparnisse im Haushalt.
In Glastöpfen à Mk. 1.50 und 2.50.
Bouillon-Extracte
Purum — für reine Kraftbrühe; fines herbes Würze und zu Fleischbrühe m. Suppenkr. u. Wurzelw.; Trüffel — feinste Saucenwürze.
Höchste Ehrenpreise und Goldene Medaillen.
Als Würzen jedes Fleischextract übertreffend!
MAGGI
Als Fleischbrühe jede andere Zugabe unnöthig machend!
sowie als Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit andern Suppeneinlagen
Hergestellt u. d. Protektorat der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft u. d. k.k. öst. Gewerbe-Inspektorates.
Grünerbs mit Grünzeug, Golderbs mit Reis u. a.
Feine Suppenmehle
Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit und Billigkeit.
In Delicatess-, Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften.
Engros: Berlin C., Seydelstr. 14, Wien I., Jasomirgottstr. 6, Paris, 7. Cité de Trévise 7. Jul. Maggi & Co., Kempttal, Schweiz.
In Stettin bei: Kuhn & Wegener, Reifschlägerstr. 20; Max Zuecke, Kronprinzenstr.; Louisstr. 14—15 Louisenstr.; Fr. W. Schmidt, 53 Augustastr.; Julius Wartenberg, 69 Pölitzerstr.; Th. Zimmermann, Nachf. M. Möcke, 25 Mönchenstrasse.

Moritz Kruschla in Strehlen (Schles.),
Fabrik-Versandt-Depot leinener und baumwollener Gewebe.
Vortheilhafte Bezugsquelle für **Private.**
Versandt auch des kleinsten Quantums zu Fabrik Engros-Preisen.
Muster umgehend und ohne Berechnung.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.
Burk's China-Weine.
C. H. BURK STUTTGART Schutz-Marke.
Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.
Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.
Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.
Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Zu beziehen durch die Apotheken. Engros-Lager bei Herrn F. W. Mayer, Stettin, Reifschläger-Str. 16.

Korkschneidemaschinen.
Grösste Leistungsfähigkeit. — Vielfach prämiirt.
Ferd. Haag, Marseille.

Getrocknete Biertreber,
anerkannt vorzüglichstes Kraftfutter für Milchkühe,
offerirt
Die Biertreber-Trockenanlage in Posen
G. Fritsch & Co., Posen, Friedrichstraße 16.

Holzspahntapete.
Zur Bekleidung von Gartenhäusern, Speisezimmern, Restaurationsräumen 2c.
Sicherster Schutz gegen Feuchtigkeit der Wände.
Berliner Holz-Jalousie-Manufactur
Chr. Steen & Schultze,
Berlin SW., Tempelhofer Ufer 21.

Witt's Hôtel, Berlin,
Schadowstrasse.
Angelegentlichst empfohlen durch anerkannt **billige** Preise (1,50—2,50, nach vorn gelegen, incl. Service). Beste Lage zwischen U. d. Linden u. Central-Bahnhof Friedrichstr. Für Familien sehr preisw. **Pensionen.**
Besitzer **W. Günther.**

Konzert
zum Besten des Magdalenenstifts
am Mittwoch, den 15 Februar, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Saale des Konzert- und Vereinshauses,
gegeben von
Carl Kunze,
Direktor des Konservatoriums der Musik.
Programm:
1. Quintett für Pianoforte, zwei Violinen, Viola und Violoncello, op. 44 . . . . . . R. Schumann.
2. Lieder . . . . Carl Kunze.
3. Konzert in G-dur . . . . . Beethoven.
4. Lieder . . . . Brahms, Raubert
5. a) Gavotte . . . . Silas.
b) Walzer . . . . Xaver Scharwenka.
6. Forellen-Quintett für Pianoforte, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabaß . . . . . . Schubert.
Nummerirte Billets à 3 M, unnummerirte Billets à 2 M und Logen-Billets à 1 M 50 ₰ sind in den Musikalien-Handlungen der Herren **Dannenberg, Saunier, Simon** und **Witte** zu haben.
Die Bechstein'schen Konzert-Flügel sind aus dem Magazin von **G. Wolkenhauer.**

Billiger Gelegenheitskauf für Cigarren-Konsumenten
in nachstehenden Marken:
Händlern Rabatt.

			M
Java	per 100	Stück	2,—
Sumatra	„ 100	„	2,50
Brasil	„ 100	„	3,—
Brasil Felix	„ 100	„	3,50
Holländer	„ 100	„	3,50—4,—
ff. Sumat-Felix-Havana	„ 100	„	4,50
Sumatra-Havanna . .	„ 100	„	5,50—6,—
ff Cuba-Orig.-Packung	„ 100	„	8,50
Manilla 200 St-Pack.	„ 200	„	9,—

Verschiedene Import-Marken offerire bei streng reeller Bedienung Versandt nicht unter 100 Stück gegen Nachnahme; Nichtkonvenirendes auf meine Kosten zurück
Für Tabakraucher empfehle ich noch meinen vorzüglichen amerikan. **Pfeifentabak** à Pfd. 30 ₰.
Das Versandtgeschäft v. H. Zimmer,
Fürstenwalde bei Berlin.

Feinste Harzkäse,
äußerst fein, fett und pikant 100 Stück franko 3 M 60 ₰, bei größeren Posten billiger, versendet gegen Nachnahme
Wilh. Rienäcker,
Stiege i. Harz.

WER lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Maier in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

Lefaux.- u. Central-f.-Doppelflinten von 25 M, **Drillinge** von 150 M, **Revolver** 4 M, **Teschin, Luftpistolen** v. 6 M an. **Munition** und **Jagdgeräthe** liefert billigst. Versandt umgehend unter **Garantie.**
GREVE's Gewehrfabrik, Neubrandenburg.

Thalia-Theater.
Heute, Donnerstag, den 2. Februar:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Großer Erfolg des Damenquartetts **Ringler.**
Nach der Vorstellung: **Großer Extra-Ball.**
Otto Beetz, Direktor.
Montag, den 6 Februar:
Letzter großer öffentlicher **Maskenball.**

schilich über ihre Kräfte gehenden Eilfertigkeit vom Thale her entgegenstieg. Das Gesicht des Freiherrn glühte im dunkelsten Roth; aber es war nicht die ungewohnte Anstrengung des raschen Bergsteigens allein, welche als Ursache dafür anzusehen war; vielmehr strahlte gleichzeitig eine Heiterkeit aus seinen Mienen, wie sie ihm sonst seit langer Zeit ganz fremd geworden war. Als er des jungen Paares ansichtig wurde, winkte er ihnen mit dem Taschentuche, das er eben trotz der angenehmen Abendkühle hatte benutzen müssen, um sich die Stirn zu trocknen, einen beinahe übermüthigen Gruß zu und rief schon aus beträchtlicher Entfernung:

„Das ist eine Ueberraschung — wie? — Aber ich wollte Euch auch überrumpeln, wennschon ich freilich nicht ahnen konnte, daß Ihr hier in den Bergen herumklettern würdet, und daß mir altem Manne noch solche Anstrengungen bevorständen! — Na, heute mag's schon in Einem hingehen! — Ist mir's doch herzlich lieb, daß ich Euch just bei einander finden muß!"

Er war vollends heraufgestiegen und streckte ihnen nun seine beiden Hände entgegen. Sein Antlitz strahlte förmlich vor innerem Behagen, und Herbert konnte sich nicht erinnern, seinen Oheim je zuvor in gleich aufgeräumter Stimmung gesehen zu haben. Die Seelenheiterkeit des Freiherrn war jedenfalls eine so große, daß er weder Josephinens angegriffenes Aussehen, noch den wahrhaft entsetzten Ausdruck bemerkte, mit welchem ihre Augen an seinem Munde hingen. Er war offenbar ausschließlich erfüllt von dem Wunsche, irgend eine große, freudige Neuigkeit, die ihm auf dem Herzen lag, mit möglichster Beschleunigung bekannt zu geben, und er wartete nicht einmal ab, daß eine Frage darnach an ihn gerichtet wurde.

„Eigentlich sollte ich Euch rathen lassen, was es sei, das mich hierhergeführt hat," fuhr er mit einem pfiffigen Augenzwinkern fort, „aber ich fürchte, Ihr würdet niemals darauf kommen, so wenig als ich selbst noch heute Morgen auf eine solche Möglichkeit gefaßt gewesen wäre. Im Grunde ist es freilich eine Trauerbotschaft die ich auszurichten habe, aber ich meine, sie wird Euch nicht viel mehr zu Herzen gehen, als mir!"

„Papa!" schrie Josephine auf, und angstvoll umklammerte sie den Arm des Freiherrn, als wisse sie im Voraus, was er da aussprechen wolle und als wolle sie ihn um jeden Preis daran verhindern. Betroffen sah ihr der Oberstwachtmeister in's Gesicht; ihre Aufregung war ihm vollkommen unverständlich.

„Beruhige Dich nur, mein Kind," sagte er freundlich, „ich glaubte nicht, daß Dich ein unvorsichtiges Wort so erschrecken könnte. Wir haben allerdings einen Todesfall in unserer Familie zu beklagen; aber Niemandem wird es in den Sinn kommen, eine verzweiflungsvolle Trauer von uns zu verlangen, der Verstorbene hat niemals in engeren Beziehungen zu unseren Herzen gestanden, und sein Hinscheiden befreit uns Alle in ganz unerwarteter Weise aus einer schier unerträglichen Situation."

Herbert blickte in peinlicher Verlegenheit bald auf den Oheim, bald auf die junge Frau. Er erkannte, daß hier offenbar ein Mißverständniß obwaltete; aber er wagte nicht, mit einem aufklärenden Wort dazwischen zu treten. Josephine aber versuchte gar nicht, die Enttäuschung zu verbergen, die ihr mit heißen Blutwellen in die Wangen stieg. Sie blieb stehen, und ihre Stimme bebte, als sie fragte:

„Willst Du mir nicht endlich sagen, Papa, von welchem Todesfall Du eigentlich sprichst?"

Der Oberstwachtmeister war ärgerlich, daß der beabsichtigte Effekt seiner Ueberraschung so ganz zu mißlingen drohte.

„Nun ja, ich hätte damit eigentlich den Anfang machen sollen," meinte er. „Also es ist der Baron von Walldorf-Wieringen, ein sechsundsiebzigjähriger kinderloser Herr und ein recht entfernter Verwandter, von dessen Ableben man mich heute unterrichtet hat, zugleich mit dem Hinzufügen, daß sein ganzer, auf rund zwei Millionen geschätzter Nachlaß an mich und den Sohn meiner verewigten Schwester fallen würde. Ich habe den alten Herrn vor ungefähr dreißig Jahren ein einziges Mal flüchtig gesehen und habe seither nie in irgend welcher Verbindung mit ihm gestanden; da würde er selbst wohl der Letzte gewesen sein, für den Fall seines Todes eine tiefe Betrübniß von mir zu fordern. Die Erbschaft aber hätte mir, und wie ich denke, auch Dir, mein Junge, sicherlich niemals gelegener kommen können, als gerade jetzt!"

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 1. Februar.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

13 346 520 58 61 97 618 **1**157 68 276 68 490 508 755 833 **2**083 109 301 439 552 64 91 604 29 79 853 942 53 85 **3**014 56 185 276 341 70 458 530 55 689 (3000) 806 (300) 932 63 71 **4**164 241 (500) 51 345 412 49 709 26 **5**195 379 (300) 423 78 89 95 551 618 88 770 (300) 927 **6**006 231 78 320 60 402 53 500 605 39 53 730 (300) 829 48 94 922 **7**046 141 311 461 (500) 65 531 51 712 831 86 89 916 **8**155 (3000) 232 311 453 73 78 517 663 881 83 926 **9**137 (1500) 718 48 901 11 41 92

10105 238 314 403 525 97 955 **11**126 266 326 558 (3000) 77 632 713 **12**064 319 446 512 (3000) 91 93 (500) 603 44 84 717 833 64 75 980 **13**052 (300) 141 343 86 (1500) 662 80 725 (3000) 806 (300) 11 945 69 **14**101 34 67 213 70 387 405 33 54 571 72 95 615 55 58 712 822 81 915 **15**222 74 500 52 724 **16**061 385 433 (500) 526 710 894 939 (3000) **17**039 226 344 439 78 623 99 706 845 **18**038 142 72 99 387 477 629 98 **19**204 80 568 688 740 895 997

20033 (3000) 342 663 96 821 (300) 52 **21**140 260 315 444 48 (3000) 63 87 511 615 772 844 940 85 86 **22**196 252 99 319 81 420 603 36 853 **23**024 31 133 52 244 570 636 **24**056 454 594 665 **25**308 28 (300) 56 59 91 503 17 24 614 23 (1500) 93 **26**148 381 (1500) 447 537 64 738 55 **27**020 (300) 75 (3000) 203 386 482 (500) 97 674 (5000) 96 719 59 930 40 **28**097 215 98 413 66 (500) 94 565 (500) 651 (3000) 720 32 823 67 **29**033 41 139 267 586 714 67 71 848 900

30077 231 63 385 466 546 713 980 **31**343 430 90 533 45 87 777 **32**151 232 33 62 314 88 847 82 902 82 **33**039 136 54 239 (500) 493 619 (300) 50 724 82 **34**072 78 137 69 (1500) 74 378 502 24 86 616 94 739 43 882 934 62 87 (500) **35**405 20 75 559 71 73 (500) 658 85 795 **36**623 58 152 250 56 64 (300) 85 344 576 752 **37**030 118 30 60 219 52 359 (300) 461 737 851 **38**021 167 76 317 96 435 91 785 92 95 908 16 25 **39**009 211 83 381 453 34 71 537 738 943

40047 98 110 278 318 27 400 70 557 (3000) 71 85 667 85 97 716 914 66 **41**049 268 315 542 697 789 94 813 (300) 86 938 71 **42**141 (3000) 48 282 99 316 462 500 76 907 71 **43**051 122 278 396 519 659 804 988 **44**004 115 248 367 83 570 610 22 33 725 56 817 80 (1500) 88 **45**167 239 303 22 57 451 609 18 796 903 11 61 63 66 (3000) 90 **46**042 (300) 131 90 387 88 430 614 22 86 883 998 **47**194 290 (500) 303 99 465 (500) 538 795 904 **48**051 65 211 63 415 (3000) 707 972 83 **49**077 135 279 309 52 62 467 94 (300) 552 709 41 830 978 90

50067 70 85 135 303 415 971 **51**032 69 97 190 257 85 363 (300) 520 50 738 (1500) 860 **52**179 86 586 99 672 724 30 (300) 53 827 30 50 942 47 **53**076 77 453 98 618 62 98 839 (300) 46 78 (3000) 905 78 **54**484 (1500) 514 20 32 (1500) 33 59 639 70 90 712 30 61 78 80 930 87 **55**012 48 223 353 (500) 554 60 66 70 667 (500) 89 805 18 89 950 96 **56**123 58 00 89 359 72 525 32 651 786 870 78 (500) 85 87 971 **57**023 137 49 211 47 69 79 722 57 (300) 424 31 901 6 63 **58**091 [illegible] 237 46 309 463 77 608 33 704 819 **59**028 131 246 431 642 51 730 31 54 (300) 87 858 944

60047 (3000) 511 58 642 88 724 29 70 863 937 **61**325 38 662 73 81 869 **62**185 89 471 (300) 621 737 70 830 912 27 **63**304 490 780 (1500) 94 859 **64**180 220 396 533 72 84 85 635 799 858 73 (300) 85 **65**097 216 95 (3000) 387 92 427 586 862 997 **66**127 81 269 312 20 533 84 810 83 **67**014 179 317 54 494 714 76 79 867 917 57 **68**026 47 223 91 306 49 574 752 802 16 34 42 **69**002 40 (300) 120 37 87 424 46 78 884 938

70026 101 52 280 330 40 641 58 73 **71**017 131 44 278 478 87 509 51 850 **72**001 303 32 59 74 435 80 84 528 794 976 91 **73**093 300 630 77 723 38 943 **74**026 358 (500) 504 60 645 744 859 957 91 **75**073 101 526 34 618 80 792 951 **76**035 118 (1500) 77 237 469 501 25 815 65 905 90 **77**214 28 362 (5000) 405 67 646 764 905 45 64 **78**299 500 71 97 623 708 20 910 **79**059 (500) 68 221 311 25 79 87 597 668 80 (300) 758 812 34 54 75 955

80345 468 636 44 72 818 99 906 18 34 85 96 **81**183 380 510 762 75 801 916 (300) **82**168 77 609 867 933 **83**011 235 55 87 319 55 75 447 58 (300) 507 59 75 79 98 647 920 51 **84**017 32 41 125 215 (300) 555 29 683 85 909 **85**022 137 87 259 84 313 18 26 28 76 402 20 23 581 706 941 **86**076 142 43 81 275 87 521 891 993 **87**168 71 93 (3000) 339 532 651 (500) 79 752 820 51 943 **88**060 105 247 354 457 73 539 43 (300) 974 **89**242 77 327 562 621 70 (300) 727 70 903 (500)

90226 29 573 605 (500) 88 (3000) 788 (300) 810 34 916 **91**042 64 96 156 431 48 525 850 **92**139 311 542 57 (500) 79 711 811 29 920 41 **93**022 114 84 311 479 83 521 (1500) 59 624 971 (300) 72 **94**034 414 730 (500) 838 73 923 **95**304 437 81 512 70 742 97 875 **96**008 37 50 84 153 236 [illegible] 380 409 617 719 65 972 78 **97**031 (300) 129 39 318 491 501 82 644 90 751 66 98 881 943 **98**007 46 47 88 122 77 97 269 328 90 422 (1500) 559 703 (3000) 59 91 824 72 (300) 76 916 **99**150 59 361 443 (1500) 508 36 99 657 780 956

100115 31 73 288 325 84 479 688 750 873 63 966 **101**041 66 490 91 546 683 822 53 **102**036 123 208 509 85 674 (3000) 779 812 **103**030 256 (1500) 392 431 42 532 92 664 799 815 **104**067 157 228 317 (3000) 60 (1500) 558 81 613 62 870 85 **105**044 85 89 (3000) 120 597 600 9 79 749 962 **106**296 434 550 85 600 720 876 910 37 39 **107**084 274 308 94 99 559 634 60 837 79 901 64 **108**047 214 38 (3000) 310 516 84 704 53 (500) 895 **109**094 211 336 46 559 84 89 93 98 99 662

110283 374 489 590 91 94 625 916 (300) **111**211 21 (300) 60 80 308 63 426 542 55 83 630 38 752 83 89 893 944 **112**026 247 409 12 80 787 946 53 65 **113**258 66 (300) 434 55 575 630 33 71 **114**172 375 475 644 951 (300) **115**033 37 90 163 68 452 63 927 (3000) 69 602 **116**096 292 (500) 391 673 739 49 97 **117**078 91 170 76 343 45 88 505 30 628 90 990 **118**012 143 308 80 456 575 97 601 38 40 47 790 810 53 67 988 **119**055 135 (500) 39 284 322 812 955

120026 92 136 74 75 90 240 338 41 426 65 584 693 709 876 940 **121**028 85 376 617 716 902 (500) 57 **122**138 48 98 295 341 648 94 824 73 932 **123**047 171 258 345 518 630 871 927 52 **124**035 74 154 271 313 70 470 83 508 642 (500) 92 717 21 (1500) 25 882 999 **125**016 19 282 470 686 735 62 872 **126**188 248 76 414 72 98 541 50 60 717 829 978 90 **127**177 261 382 443 578 618 809 30 910 **128**020 102 64 323 454 61 502 702 82 **129**098 262 337 89 99 583 623 95 798 863 979

130164 241 66 362 415 (500) 48 630 80 753 87 862 95 920 **131**023 104 315 432 64 614 37 814 25 59 67 (3000) **132**236 434 77 561 68 691 **133**061 214 50 366 423 65 (10000) 587 **134**111 36 52 289 92 (500) 325 842 **135**017 75 136 41 265 360 491 558 87 646 710 926 95 **136**009 78 211 69 (500) 307 (300) 42 418 716 830 **137**026 (1500) 397 (300) 434 655 65 74 788 933 99 **138**098 749 19 860 941 **139**084 175 411 698 711 83 (1500) 803 93 934

140067 161 (3000) 77 92 239 515 (300) 26 77 658 75 854 67 77 978 **141**011 70 196 213 84 86 404 79 501 27 59 745 856 74 **142**123 69 243 49 51 77 78 538 633 58 786 901 6 47 **143**061 103 220 44 47 66 800 62 910 11 73 **144**020 142 (500) 214 52 358 517 815 40 51 918 40 94 **145**042 (5000) 55 172 (500) 212 473 88 672 901 14 **146**043 134 36 76 89 92 349 412 639 872 82 **147**116 52 71 (1500) 219 385 569 715 21 809 (500) 17 35 967 (500) **148**002 24 (500) 61 64 230 367 481 505 54 601 10 41 59 706 88 (1500) 814 23 956 64 97 **149**074 211 336 443 59 530 42 53 64 78 (1500)

150010 (15000) 96 252 419 24 521 811 68 965 68 **151**058 89 119 359 464 507 14 822 (3000) 25 918 **152**122 68 246 441 (300) 81 (500) 579 613 18 21 758 921 **153**097 147 203 14 317 38 526 607 68 719 25 870 988 (300) **154**259 304 21 55 63 456 550 84 647 62 881 902 **155**116 (300) 265 303 34 53 479 514 89 643 865 79 942 66 89 **156**052 359 412 27 532 83 731 936 **157**027 188 233 82 308 86 421 31 (300) 54 515 36 71 662 713 (300) 910 70 **158**152 (1500) 239 54 94 311 18 24 43 (500) 617 55 792 848 910 **159**151 205 19 319 425 58 533 629 812 67 999

160044 375 430 57 71 551 663 76 82 (300) 710 (300) 800 (300) 83 939 58 **161**082 241 55 532 770 74 849 **162**032 281 82 91 402 49 (300) 52 70 568 690 798 99 801 **163**312 403 597 834 924 42 69 **164**055 568 **165**035 129 294 345 58 71 72 472 638 707 (1500) 897 924 **166**010 176 281 602 61 789 939 97 **167**072 243 84 315 54 450 542 71 648 709 25 88 858 92 906 **168**005 58 92 (5000) 172 264 72 73 79 305 746 71 913 41 44 99 **169**004 65 254 431 64 566 707 838

170004 24 34 68 112 17 29 233 68 99 332 (1500) 469 615 819 933 **171**108 57 433 89 646 71 76 740 806 16 929 76 (3000) **172**131 53 237 97 347 504 (3000) 5 (500) 8 (300) 71 854 978 **173**019 66 252 335 64 465 593 627 741 68 886 **174**028 (500) 428 31 49 67 526 (1500) 639 717 67 **175**081 349 522 98 652 748 878 995 **176**088 90 (1500) 264 314 55 72 444 576 85 679 792 923 55 77 **177**067 383 401 (1500) 7 51 69 552 670 775 811 42 47 91 903 (300) 59 **178**185 (500) 426 (1500) 540 (500) 877 949 93 97 **179**181 86 295 449 524 612 724 28 76 83 810 13 948

180054 166 288 400 49 506 91 691 701 53 914 **181**431 554 687 **182**144 366 535 701 18 **183**167 97 (300) 301 3 695 (1500) 727 819 57 912 **184**054 59 275 679 759 809 **185**041 42 72 167 71 203 495 572 667 890 914 **186**091 583 623 87 892 956 90 **187**024 51 100 507 49 64 641 738 839 46 (300) **188**358 558 604 86 719 40 83 809 18 **189**032 79 194 323 25 61 639 700 24 34 36 802 79 965 (500)

B. Nachmittags-Ziehung

2 39 293 377 412 37 74 632 784 91 815 50 81 **1**011 22 110 20 234 86 309 64 404 27 538 679 733 **2**099 113 233 362 502 12 80 798 863 **3**057 299 359 484 511 38 661 744 835 928 (300) 42 **4**072 112 23 239 317 (1500) 24 94 574 716 **5**030 240 77 (5000) 352 457 513 778 81 800 40 999 **6**021 83 164 301 (1500) 22 45 476 522 57 70 (500) 816 69 **7**008 (300) 39 195 304 19 43 (300) 47 59 466 564 715 (300) 43 76 858 966 **8**044 158 200 493 (3000) 507 760 896 987 **9**074 247 361 85 419 (300) 68 510 805 915 80

10014 17 72 89 305 (3000) 83 488 97 99 (1500) 781 97 (300) 836 912 73 **11**037 (300) 66 318 42 44 694 799 818 54 **12**066 100 24 90 318 607 (3000) 723 77 808 (500) 903 82 96 **13**290 379 437 502 34 647 50 **14**181 315 559 638 62 749 895 964 (3000) **15**036 52 133 (3000) 319 48 63 74 423 94 648 714 31 961 **16**049 82 198 219 346 (3000) 421 69 (500) 93 624 98 850 904 18 (300) 29 55 **17**052 77 429 645 46 59 796 903 **18**086 (500) 99 304 453 (300) 523 (3000) 645 73 76 82 712 (300) 880 921 37 (500) **19**025 369 (3000) 88 (300) 414 57 663 851

20020 376 508 62 70 657 786 835 64 **21**033 79 97 112 26 (3000) 250 372 411 671 729 63 864 907 68 **22**061 98 174 301 88 405 9 557 764 870 917 93 98 **23**039 95 310 704 7 841 (300) **24**002 67 78 159 67 277 374 78 445 69 578 645 59 776 837 65 939 91 **25**006 93 134 229 56 412 513 629 (500) 796 875 934 50 51 **26**472 541 44 (300) 606 (500) 70 **27**285 306 39 76 423 (500) 654 812 32 69 99 917 **28**159 78 234 90 584 95 852 986 **29**002 86 123 55 59 84 (3000) 89 344 503 637 830 (500) 94 919

30109 368 496 806 79 966 (300) **31**084 89 124 26 76 94 264 (3000) 68 348 71 495 704 43 78 (300) 927 52 **32**141 95 99 404 (500) 17 655 61 753 879 92 **33**068 120 74 85 206 (1500) 69 428 522 612 740 **34**025 94 98 276 85 318 44 449 702 819 **35**049 (500) 75 245 327 437 (300) 638 860 **36**099 116 254 316 28 (300) 29 599 731 75 94 869 932 (3000) 46 **37**132 99 268 385 401 792 878 964 **38**043 104 270 84 95 304 89 562 688 710 45 59 825 965 **39**065 185 (3000) 228 49 354 482 130 687 (500) 734 831 951 73

40249 342 458 508 626 35 724 815 921 **41**020 54 71 142 388 495 556 65 (1500) 602 4 837 997 **42**032 44 83 87 212 338 658 723 62 853 966 **43**096 115 17 202 7 54 873 75 426 (3000) 567 (500) 680 773 867 976 **44**015 20 (300) 62 137 453 567 707 91 851 96 **45**107 13 26 99 329 472 (300) 500 688 **46**293 470 83 606 (3000) 776 821 **47**019 (300) 20 54 63 79 213 (1500) 388 549 (500) 659 (300) 74 773 919 32 97 **48**047 117 62 78 312 74 542 656 842 926 63 89 **49**053 117 33 238 60 69 329 545 53 60 95 (500) 708 (500) 877 (500) 84 88 922 77 (300)

50300 8 65 587 645 738 849 82 83 **51**164 (3000) 237 302 596 664 (5000) 732 (300) 938 **52**139 388 75 96 434 544 83 702 82 966 **53**250 496 843 65 914 **54**010 153 308 509 22 70 94 728 79 839 41 48 67 966 **55**153 228 572 778 969 92 **56**032 86 253 68 318 48 51 71 81 416 554 625 44 78 752 852 58 (3000) 935 58 77 **57**148 301 76 402 3 (500) 583 617 857 **58**070 264 302 13 88 538 83 887 900 **59**108 67 226 465 558 88 684 733 74 825

60141 363 408 69 684 702 928 **61**066 129 314 522 64 683 804 24 41 51 58 **62**274 382 605 8 59 920 **63**014 59 184 386 (1500) 92 449 605 78 799 857 (300) 927 **64**058 109 343 542 **65**048 58 96 141 45 56 60 291 399 674 883 (300) **66**043 313 427 68 646 59 77 837 962 63 **67**051 106 81 245 355 61 419 503 91 708 40 (1500) 949 **68**000 78 88 276 545 629 722 (500) 37 45 828 89 **69**118 236 52 71 303 53 91 (500) 541 52 714 89

70005 54 56 270 82 314 44 (3000) 754 812 77 **71**116 36 277 354 (300) 87 537 655 704 26 943 **72**127 80 221 382 423 967 (3000) **73**032 47 296 425 526 (500) 89 739 55 813 945 **74**027 66 268 81 330 81 517 (500) 632 822 **75**262 321 32 488 598 (300) 676 87 779 915 **76**209 409 515 28 664 783 854 934 **77**029 162 269 81 91 315 40 415 971 **78**226 406 674 716 817 47 73 953 **79**050 127 345 (1500) 402 537 690 823 82 911

80007 9 104 45 65 78 247 443 85 95 667 878 907 **81**002 229 81 319 57 414 557 715 25 (300) **82**025 138 244 452 740 812 943 **83**019 (300) 28 186 43 444 534 63 687 706 79 851 52 **84**051 669 870 90 **85**120 70 252 314 403 66 90 506 56 (3000) 600 60 (3000) 62 858 **86**198 299 391 408 682 83 773 94 804 939 **87**219 78 99 357 84 500 7 8 66 87 711 25 61 845 919 49 84 **88**043 69 137 216 400 514 26 31 72 620 72 94 732 79 892 **89**124 246 359 75 413 (500) 526 35 39 89 655 94 830 906 20 71

90603 45 51 313 67 72 491 548 625 768 72 855 80 **91**105 32 (300) 35 94 239 388 96 478 516 614 711 61 819 27 56 (1500) 953 **92**191 289 385 424 (1500) 605 54 783 820 82 979 84 **93**089 133 266 300 3 43 50 73 77 586 642 796 919 **94**022 79 239 48 511 71 726 82 **95**079 140 74 424 54 504 22 644 78 768 807 46 83 950 (300) **96**131 558 689 816 980 **97**000 70 186 244 (500) 558 614 47 88 742 863 (3000) 921 86 88 **98**270 76 372 453 82 577 75 90 623 887 913 72 (300) **99**073 142 201 432 36 583 793 836 65 939 43

100113 28 43 (3000) 64 206 47 53 827 36 67 901 53 **101**032 205 42 60 502 18 32 40 98 693 775 818 (300) 51 974 **102**050 158 (1500) 237 65 311 420 55 67 (500) 601 72 82 727 56 96 853 932 35 77 **103**037 137 280 326 525 59 670 715 54 800 88 951 61 74 **104**000 413 814 903 **105**035 47 183 266 332 446 84 786 883 (500) **106**259 428 544 694 758 76 815 23 929 **107**036 229 340 59 420 701 81 842 (300) 45 (500) **108**137 370 465 (3000) 510 47 619 (300) 873 88 **109**238 431 536 766 949

110013 (500) 88 479 531 640 757 901 90 **111**215 314 50 446 636 97 (5000) 736 **112**008 32 95 113 27 57 62 231 27 57 62 231 63 83 347 403 79 580 640 74 92 782 835 66 912 84 83 **113**040 52 125 41 229 304 50 463 528 39 71 95 **114**004 12 64 65 150 218 450 88 97 (3000) 751 863 (300) 82 935 44 **115**099 246 342 67 94 412 535 (500) 53 (300) 96 637 917 **116**009 176 208 18 20 28 84 344 471 526 620 821 953 71 **117**148 284 97 (300) 310 22 71 95 597 743 54 852 85 912 **118**005 (1500) 123 448 50 65 76 (300) 522 39 697 727 (3000) 872 912 (3000) 84 **119**106 14 (300) 79 481 505 (3000) 629 787 98 921

120019 148 56 62 362 404 71 587 769 79 896 947 (500) **121**067 87 216 62 360 36 452 547 610 851 988 **122**019 187 230 64 329 40 404 34 69 76 504 29 632 89 719 49 876 **123**026 49 66 164 220 451 530 (3000) 30 645 92 722 74 **124**023 24 59 141 433 (300) 74 566 764 893 **125**094 101 52 588 805 **126**076 (500) 142 215 359 81 454 62 718 808 918 **127**020 159 80 345 57 610 (500) 734 (3000) 66 81 829 997 (3000) **128**233 (1500) 316 429 69 601 46 87 928 91 **129**064 479 555 88 652 90 819 (500) 39 960

130294 487 577 646 57 88 942 **131**168 (3000) 252 (3000) 58 90 565 752 80 912 29 54 **132**183 302 (500) 28 45 76 643 752 877 968 **133**598 651 745 53 800 21 32 51 93 914 82 **134**141 71 342 404 34 52 623 731 960 90 **135**019 129 282 306 33 639 (500) 764 **136**017 58 167 214 48 328 (300) 71 605 63 94 781 (300) 890 965 **137**158 59 218 379 500 5 20 21 625 86 723 62 865 943 79 **138**130 94 225 651 83 809 61 69 87 937 (3000) **139**000 21 421 555 (3000) 677

140015 80 146 85 95 225 509 66 72 (3000) 631 (500) 73 742 (1500) 811 **141**041 71 79 108 34 238 377 87 471 772 828 (1500) 919 33 **142**075 116 224 322 (500) 51 52 461 728 94 829 922 (300) 36 **143**134 206 522 746 85 851 99 928 55 **144**112 332 74 97 (3000) 465 609 **145**039 50 76 109 243 348 496 507 622 92 (3000) 771 998 **146**005 62 101 23 81 413 22 594 601 87 705 17 30 95 884 **147**002 60 108 (1500) 80 (1500) 306 67 762 929 (500) 81 **148**038 113 (3000) 71 213 38 433 571 94 660 973 **149**061 110 (300) 91 279 342 452 53 (5000) 933 93

150000 170 280 307 439 512 616 722 876 (300) 910 (500) **151**272 409 18 501 78 665 853 942 92 **152**092 135 201 (300) 390 550 627 **153**107 204 93 309 26 34 438 529 634 703 85 804 61 76 983 **154**174 252 349 593 677 84 728 811 19 **155**155 397 99 599 848 937 **156**002 51 283 332 516 724 990 **157**208 85 367 573 825 66 925 82 **158**045 171 72 223 486 538 82 656 97 810 12 977 87 **159**103 75 249 71 516 666 751 62 806 21 22 52 919

160031 156 220 50 304 15 78 82 87 435 559 793 942 **161**037 196 319 27 402 562 626 55 735 79 825 (1500) 75 907 **162**019 58 164 430 503 610 941 **163**159 (300) 223 95 347 456 (300) 39 (500) 537 615 (300) 52 59 780 99 890 979 **164**225 28 300 484 513 19 33 65 84 719 81 994 **165**193 219 459 541 762 828 30 922 **166**025 215 302 548 76 636 734 (1500) 870 **167**022 (300) 215 310 618 56 724 913 (300) 97 **168**088 230 446 541 643 716 990 95 **169**100 77 349 407 45 595 754 855 991

170087 238 495 500 64 604 708 26 848 62 **171**028 512 53 655 769 (500) 931 **172**081 247 396 (500) 418 623 34 704 (1500) 862 67 91 **173**026 58 160 429 92 611 **174**119 44 204 73 376 587 621 739 42 47 821 (10000) 50 922 **175**348 441 (3000) 723 92 831 944 45 **176**003 23 (3000) 133 375 448 59 81 592 802 67 **177**029 238 (300) 56 75 90 95 (300) 319 33 (3000) 69 518 635 65 838 957 **178**128 (1500) 213 315 53 59 413 651 758 867 89 **179**054 82 136 401 706 65 (500) 811 (300) 44 949

180002 170 224 316 412 25 590 612 77 770 (300) 90 832 33 **181**212 370 81 90 729 **182**288 330 (500) 425 60 74 515 649 (500) 775 95 825 63 71 912 **183**059 126 42 352 492 754 890 938 63 **184**076 132 391 512 46 699 (5000) 737 66 67 865 905 78 **185**134 (3000) 214 40 99 325 440 71 546 91 741 (1500) 47 68 955 **186**048 85 92 436 559 (500) 601 (5000) 52 808 (1500) 15 915 60 70 **187**032 80 105 358 87 595 636 718 40 **188**075 98 259 334 423 518 98 (1500) 804 43 **189**126 78 232 54 62 386 422 99 520 685 720 41 835 939 78

Spedition u. Verladungsgeschäft
H. Milchsack,
Köln a. Rhein u. Ruhrort.
(Gegründet 1846.)

Cognac
der Export-Cie für
Deutschen Cognac Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger
als französischer.
Ueberall in Flaschen vorräthig.
Man verlange stets unsere Etiquettes.
Directer Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Wer kauft
ca. 50 Ctr. alt. Kupfer u. 10 Ctr. alt. Messing und zahlt hierfür die höchsten Preise?
Offerten mit Preisangabe unter **K. B. 41** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Eine erf. Erzieherin sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Adr. unter **S.** bef. die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstraße 25.